

Zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Hamburg.

Die große Handelsstadt Hamburg, eines der Riesenausfuhrorte des gewaltigen deutschen Exports, nahm vor kurzem wieder einmal das öffentliche Interesse für sich in Anspruch. Kaiser Wilhelm war in Hamburgs Mauern erschienen, um an den Einweihungsfeier-

tionaldenkmal auf dem Niederwald und mehrere anmutige Reliefs, die in zahllosen Vervielfältigungen verbreitet sind. Aus dem Wettbewerb um das Hamburger Kriegerdenkmal ging er als Sieger hervor und schuf

der Aufschrift „Dem großen Kaiser“ einen Mittelweg zu wählen, doch ist auch dieser Ge-



Holländischer Brook in Hamburg.

lichkeiten für ein prächtiges Denkmal seines seligen Großvaters teilzunehmen, welches sich nunmehr auf dem Rathausplatze der Freien Reichsstadt erhebt. Das Denkmal ist ein Werk des bekannten Bildhauers Professor Johannes Schilling und stellt den großen Kaiser zu Pferde dar. Es ist von monumentalen, aus mächtigen Granitquadern hergestellten Halbrundellen umgeben, die ebenso wichtig wirken wie die kolossalen eisernen Flaggenmasten, die als Bekrönungen diese Kugeln mit goldenen Segelschiffen tragen, und die vier weiteren Masten, die je zwei große Vogenlampen erhielten. Der schöne Hamburger Rathausplatz hat in dem Kaiserdenkmal eine neue imposante Zierde erhalten. Der Schöpfer des Denkmals, Professor Johannes Schilling, ist am 23. Juni 1828 in dem sächsischen Städtchen Mittweida geboren, hat also soeben sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr vollendet. Viele seiner Werke gehören zu den bedeutendsten und berühmtesten Schöpfungen der modernen Plastik, so die in Sandstein ausgeführten vier Gruppen der Tageszeiten auf der Treppe der Brühl'schen Terrasse in Dresden, das Wiener Schillerdenkmal, das Na-

tionaldenkmal auf dem Niederwald und mehrere anmutige Reliefs, die in zahllosen Vervielfältigungen verbreitet sind. Aus dem Wettbewerb um das Hamburger Kriegerdenkmal ging er als Sieger hervor und schuf schon ein schönes Denkmal Kaiser Wilhelms I. für Wiesbaden. Das Hamburger Kaiser Wilhelm-Denkmal ist nach dem Niederwald-Denkmal seine umfangreichste Arbeit, die er mit peinlichster Gewissenhaftigkeit von Anfang bis zu Ende durchführte. Das Ganze hat er entworfen, und unter seiner Leitung sind alle einzelnen Teile allmählich entstanden; kein Stück ging aus seiner Werkstatt zur Gießerei nach Lauchhammer und von dort

nach Hamburg, ohne daß er die letzte Hand selbst angelegt hätte. Der Kaiser hat Professor Schilling seine hohe Befriedigung über das Hamburger Denkmal ausgedrückt. Eine große Eigentümlichkeit ist noch von dem Monument zu vermelden, es fehlt nämlich dem neuen Standbild merkwürdigerweise die Inschrift. Auf der Stirnseite sind lediglich

die Kaiserkrone, der Reichsschild und das Reichsschwert dargestellt, geschmückt mit dem Lorbeer des Sieges und der Palme des Friedens. Auf der Rückseite ist die Jahreszahl der Errichtung des Denkmals, umgeben von einem Kranze, angebracht. Hamburg sträubt sich gegen die Bezeichnung „Der Große“, die Kaiser Wilhelm II. gern gewünscht hätte. Man hatte in Hamburg anfangs daran gedacht, mit



Das neue Kaiser Wilhelm-Denkmal.

danke schließlich wieder aufgegeben worden. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, unsern Lesern noch zwei weitere Ansichten aus der großen Seestadt vor Augen zu führen, die in ihrem Gegenlage gewissermaßen typisch für die gewaltige Hochburg des deutschen Handels geworden sind. Der Riesenspeicher im Freihafen Hamburgs, der mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist, repräsentiert das moderne Hamburg, das allen Anforderungen des Handels und Verkehrs gerecht zu werden vermag, während uns in dem holländischen Brook das Hamburg von ehemals vor Augen geführt wird. Hier hat sich die Stadt noch fast völlig ihr altertümliches Gepräge bewahrt, es ist nur bedauerlich, daß sich diese Altertümlichkeit seit geraumer Zeit bereits bedenklich der Vanfalligkeit zu nähern beginnt. Das „Holländische Brook“ wurde bereits im Jahre 1559 angelegt.



Ein Speicher im Freihafen Hamburgs.

bedie jebe m in
einst genan Man Fester fünf Deste Freud Lande komm stem regelt preffu Wißn kenne und durfie mal schwer ger um i Port gäng machen nien b langer hunder türksch vinz ment Ende k schaft d monde unter den zu leit Jahre unterd 1875 i